

## **„Die Zeit meiner ersten wissenschaftlichen Schulung“ - Eduard Sueß und das Naturhistorische Museum**

**Christa RIEDL-DORN, Wien**

Zehn Jahre lang (1852 – 1862) wirkte Eduard Sueß am k.k. Mineralogischen Hof-Cabinet, einer Vorläuferinstitution des Naturhistorischen Museums. Sein großes Interesse für die Geowissenschaften führten ihn an das Museum, wo er als freiwilliger Mitarbeiter, dessen Sprachkenntnisse besonders geschätzt wurden, begann. Am 10. Mai 1852 wurde er zum Assistenten ernannt. Seine Tätigkeit am Museum beendete er als Erster Kustos-Adjunkt. Er beschäftigte sich vorwiegend mit Paläontologie.

In der erst von seinem Sohn herausgegebenen Autobiographie, schrieb er über diesen Abschnitt seines Lebens: *...„die Zeit meiner ersten wissenschaftlichen Schulung... Zu dieser Schulung rechne ich ausdrücklich auch die freilich ermüdenden mechanischen Arbeiten. Die laufende Vervollständigung der Kataloge der Bibliothek und der Sammlungen hat meinem Gedächtnisse Literaturkenntnisse und Namen eingepägt, deren Beherrschung mir später von größtem Vorteil war“.*

In seinen 48 wissenschaftlichen Publikationen, die er während seines Wirkens im Mineralienkabinet veröffentlichte, herrschten Arbeiten über fossile Wirbeltiere und Brachiopoden (= Armfüßler) vor, u.a. über Säugetierreste, den Fund eines Rhinoceros im Löss, über verschiedene Trias-Fossilien, aber auch über fossile Korallen. Er war einer der ersten Wissenschaftler, die sich am Cabinet mit Wirbeltierpaläontologie befassten. Zahlreiche Sammel- und Studienreisen führten ihn durch Europa.

Auf Grund seiner wissenschaftlichen Leistungen wurde er ohne die *venia legendi* erworben zu haben, da er über kein Doktorat verfügte, 1857 zum außerordentlichen Professor für Paläontologie an der Universität Wien ernannt und drei Jahre später in der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

Zu dem Buch „Der Boden der Stadt Wien nach seiner Bildungsweise, Beschaffenheit und seinen Beziehungen zum Bürgerlichen Leben“ (1862) verfasste er sein erstes unveröffentlichtes Manuskript bereits 1859/60. In diesem Werk brachte Sueß die damals noch neuartigen Methoden der angewandten Geologie zur Anwendung. Durch diese Studie wurde ihm der Zugang zum Wiener Gemeinderat, wo er ab 1863 an den Sitzungen der Wasserversorgungskommission teilnahm, eröffnet.

1862 verließ Sueß das Mineralienkabinet und ging als besoldeter Extraordinarius für Geologie an die Universität Wien.

Während seiner Anstellung am Mineralienkabinet lernte er hier seine Gemahlin, die Nichte seines Vorgesetzten Paul Maria Partsch (1791-1856), kennen.

Dem Naturhistorischen Museum blieb er bis zu seinem Lebensende eng verbunden: er zeigte reges Interesse an dem Neubau am Ring – er gehörte auch der Kommission an, die über die Planung des Museums entschied – und er pflegte bis zuletzt enge Kontakte mit seinen ehemaligen Kollegen.

Anschrift der Autorin:

**Christa RIEDL-DORN**  
 Direktorin der Abteilung  
 Archiv und Wissenschaftsgeschichte  
 Naturhistorisches Museum  
 Burgring 7  
 A-1010 Wien  
 e-mail: [christa.riedl-dorn@nhm-wien.ac.at](mailto:christa.riedl-dorn@nhm-wien.ac.at)